

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0282

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

nisses Pauli betrachtet, welches also in so weit als das Thema dieses Capitels angesehen werden kan. Das zweyte handelt von der Wichtigkeit der äußerlichen Pflichten, und den Grundsätzen, welche geschickt sind, darinn eine Fertigkeit zuwege zu bringen. Die erste Gesellschaft unter den Menschen ist ohne Zweifel die eheliche gewesen, und daher erklärt Hr. Foster in zweyen Abschnitten des dritten Capitels die Pflichten derselben. Er mäsiget hierinn die Oberherrschafft der Männer, so viel ihm möglich ist, und setzt der Pflicht des Gehorsams, welche dem weiblichen Geschlechte auferleget worden, die den Männern anbefohlene Pflicht der Liebe an die Seite, welche ihre Befehle gelinde und angenehm macht. Bloß die Existenz, welche Kinder ihren Eltern zu danken haben, ist nicht der Grund ihrer Verbindlichkeit gegen dieselben. Das Herz verpflichtet sich nur durch willkührliche, überlegte, und fortwährende Handlungen. Mein wahrer Vater ist der, so sich meiner Kindheit annimmt, meinen Verstand bildet, und mich zur Glückseligkeit zubereitet. Diese Betrachtung, welche im vierten Capitel entwickelt wird, ist im fünften von dem Entwurfe der Pflichten der Eltern, oder der Auferziehung begleitet worden. Daß die Liebe des Vaters ihm das Herz des Kindes eröfnet, daß sein Beyspiel seine Lehren unterstütze, daß seine Zucht ohne Grausamkeit, mehr durch Beschämungen, als harte Straffen kräftig bessere; dieses sind die allgemeinen Regeln, so allhier vorgeschrieben werden. Im sechsten Capitel folgen die Pflichten der Kinder gegen die Eltern, welche so stark verbinden, daß sich Gott selbst öfters als unsern Vater vorstellt, um unsere Verbindlichkeit gegen ihn dadurch desto größer vorzustellen. Im siebenden Capitel, welches von den Pflichten des Gesindes gegen die Herrschaften handelt, findet man eine lesenswürdige sittliche Betrachtung von der Slavery. Hr. Foster ist ein Freund der Freyheit, und daher widersezt er sich im achten Capitel, welches von der Einsezung und den Absichten des bürgerlichen Regiments han-

delt, der Tyraney, und preiset den Menschen das kostbarste unter allen Gütern, die Freyheit an. Das neunte Capitel, welches die Pflichten der Christlichen Lehrer und Zubörer enthält, ist eine Auslegung der Ermahnung St. Petri, im Anfange des ersten Capitels der ersten Epistel. Außer den äußerlichen Pflichten gehören zur Sittenlehre auch noch andere allgemeine, die allen Menschen gemein seyn sollen, und die Schrift und Vernunft anpreisen. Hierhin gehöret die Gerechtigkeit, wovon im zehenden Capitel gehandelt, und besonders die Grundregel aller Billigkeit erkläret wird: Was du willst, daß dir die Leute nicht thun sollen, das thue ihnen auch nicht. Im eilften Capitel werden der Selbstliebe die gehörigen Grenzen vorgeschrieben. Im ersten Abschnitte des zwölften Capitels wird die allgemeine, und im zweyten die besondere Menschenliebe, und die Liebe des Vaterlandes geriefen, wovon zugleich einigen Gegnern der Christlichen Gesetze begegnet wird. Das dreyzehende Capitel widmet Hr. Foster der Verleumdung derjenigen verabscheuungs, würdigen Thorheit, da sich die Menschen haßen und verfolgen, weil sie nicht einerley Glauben, oder einerley Gewerbe treiben. Die Erniedrigung, die Nachsicht mit andern, und die Liebe selbst gegen die, so von uns abgehen, befestiget eine wahre Vereinigung der Menschen, und würde die Erde in den Himmel verwandeln. Allein hat nicht die alte Welt, bloß weil sie anders glaubte, die neue wüßt gemacht? Im letzten Capitel wird endlich die wahre Demuth und Herablassung angepriesen, die aber nur bey denen gefunden werden kan, die da erkennen, wie wenig sie sind, die von jedermann gute Vorurtheile haben, und alle ihre Begierden und Absichten nur auf ein wahres Verdienst richten. Allein, wenn so viel Größe des Geistes zur Demuth gehöret; warum wundern wir uns, daß sie die allerwenigsten Menschen besitzen?

Leipzig und Görlitz. In Verlag bey
Richt.

Richter und Compagnie ist zu haben : Hr. Joh. Gangolf Wilhelm Forstmanns , dritte Sammlung einiger Worte des Glaubens , und der guten Lehre , worinnen sieben heilige Reden zum Trost und Stärkung aller armen und gläubigen Sünder enthalten sind , auf 33. Bogen in 8vo.

Die gute Aufnahme der ersten beyden Sammlungen heiliger Reden dieses geistreichen und erbaulichen Lehrers überhabet und der Mühe , die gegenwärtige unsern Lesern anzupreisen. Sie sind eben in dem Geiste geschrieben , w'e jene , und wir wollen nur wünschen , daß der gottselige Hr. Verfasser seine dabei gehegte reine und heilige Absicht bey sehr vielen Seelen erhalten möge. Zwar können wir leicht vorher sehen , daß es nicht an Leuten fehlen werde , denen die darinnen vortragene göttliche Weisheit und Wahrheit wird Fröthum und Thorheit heißen müssen ; allein die Schuld ist ihr eigen , so wie auch der daher rührende Schaden , wenn ihnen dieses Wort des Lebens ein Geruch des Todes zum Tode wird. Und soll es hier genug seyn , den Inhalt der in dieser Sammlung enthaltenen heiligen Reden anzuzeigen. Die ersten 7. stellen uns den Gott der Christen in seinen siebenfachen Blut-Vergießungen vor , als in seinem ersten Blute bey der Beschneidung , aus Luc. II. 21. In seinem blutigen Angstschweisse am Delberg , aus Luc. XXII. 43. 44. Am Branger bey der Geißlung , aus Joh. XIX. 1. In seinem blutigen Haupte bey der Erdnung , aus Matth. XXVII. 29. 30. In seinen Händen voll Bluts , aus Joh. XIX. 17. 18. Ingleichen in seinen vom Blute triefenden Füßen , aus Luc. XXIII. 33. Bey der Kreuzigung ; und endlich von am Kreuz erschlagenen Gott der Christen in seiner offenen Seiten-Wunde , aus Joh. XIX. 33. 37. Hierauf folget die ewig dauernde Glückseligkeit der Schäfer , die der Herr hütet , wie ein Hirt seine Heerde , aus Joh. X. 27. 28. Die uns in der Zeit geschenkte , und in der Ewigkeit verheißene Seligkeit in einem unauflöflichen Bande , aus 1. Petr. I. 3. 4. Und endlich eine in der Erfahrung der Chri-

sten gegründete , in der heiligen Schrift aber unserm Glauben bekräftigte Wahrheit : Gott ist unsere Hülfe in den größten Nöthen , aus Matth. VIII. 23. 27. In der Vorrede rechtfertiget der Hr. Verfasser seine Lehrart , und den gebrauchten Vortrag freymüthig und gründlich , und beantwortet auf gleiche Weise die in einem Sendschreiben an ihn von einem Freunde gethanene Fragen : 1.) Warum er von den Frommen so verächtlich rede , und was es für eine Frömmigkeit , der er so gehäßig ? 2.) Warum er den Sündern und Gottlosen so gut sey , daß er so gar ein Evangelium für sie drucken lassen ? 3.) Warum die Menschen nun eigentlich verdammt werden , nachdem der Heyland sie von allen Sünden erlöset hat ? Daher selbige nicht weniger allerdings werth ist , ganz und mit bester Aufmerksamkeit gelesen zu werden. Ausser dem ist auch in dieser Sammlung wiederum einer jeden Predigt ein Grundriß derselben vorgesezt worden. Ist vor 45. kr. zu haben.

Salle Daniel Gottfried Schrebers , der Rechte Doctors , historische , physische und öconomische Beschreibung des Waidtes , dessen Baues , Bereitung und Gebrauchs zum Färben , auch Handels mit selbigem überhaupt , besonders aber in Thüringen. Mit den Bevilagen und einem Anhang dreyer alten Schriften 1. Alph. 12 Bogen in Quart. 1752.

Der geschickte Hr. Doct. Schreiber hat schon seit verschiedenen Jahren an diesem nützlichen Werke gearbeitet , und ergreift nunmehr , da Seine Könial. Majestät von Preussen den Waidtbau im Herzogthume Magdeburg , aus Landesväterlicher Sorgfalt anzuordnen geruhet , die erwünschte Gelegenheit , es auch Licht zu stellen. Er handelt von diesem so nützlichen Farbenkraute in sechs Hauptstücken und zwar 1.) von dem Waidte überhaupt , wo die Pflanze selbst beschrieben , und in der Abbildung genau vorgestellt wird. 2.) Von dem Thüringischen Waidtbau und Handel überhaupt. Hier wird gezeigt , daß in Thüringen